

### **Christian Beyer: Filmarchive in Deutschland. Zugang und Bestandsnutzung**

Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller 2006, 106 S., ISBN 978-3-86550-328-2, € 49,-

Im Rahmen seiner Abschlussarbeit im Fach Bibliothekswesen befasste sich Diplombibliothekar Christian Beyer mit den in Deutschland liegenden Filmsammlungen von überregionaler Bedeutung. Neun Filmarchive befragte er schriftlich zu ihren Beständen und analysierte zudem ihre Präsentation im Internet. Herausgekommen ist eine praktische Übersicht, die für den ersten Schritt einer Recherche nach AV-Filmmaterial nützlich sein kann: Wer sammelt wo? Mit welchem thematischen Schwerpunkt? In welchem quantitativen Umfang? Auch geht er Fragen der Zugänglichkeit nach: Unter welchen Bedingungen ist Sichtung bzw. Ausleihe möglich? Wie funktioniert der Online-Katalog des Archivs? Ergänzt werden die Institutionsbeschreibungen durch kleine Hinweise auf ihre Geschichte, Arbeitsweise und individuellen Besonderheiten. Die Fernseharchive der öffentlich-rechtlichen Sender behandelt er wegen der beschränkten Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit hingegen sehr allgemein. Allein dem Deutschen Rundfunkarchiv widmet Beyer einen eigenen Abschnitt.

Was als Diplomarbeit an der FH Hannover zweifellos eine gute Beurteilung erfuhr, hätte jedoch für die Veröffentlichung m.E. einer Überarbeitung bedurft. Die Sichtweise des Autors entspricht seiner Ausbildung als Bibliothekar. Dem Buch merkt man jedoch an, dass Beyer das praktische Wissen um das Material selbst und dem sich daraus ergebenden spezifischen Umgang mit Kopien fehlt. Die Herangehensweise aus der Distanz mittels Fragebogen und Online-Kontakt mag für eine Diplomarbeit akzeptabel sein, für einen Wegweiser durch die Landschaft der Film- und Fernseharchive erweist sich das Unternehmen dagegen als wenig fruchtbar. Die auf 106 Seiten gedruckten Informationen kann sich ein interessierter Nutzer schneller und aktueller selbst aus dem Internet ziehen.

Was dem Buch fehlt, ist gerade der zweite Schritt, um den es der Verlag hätte bereichern können: Was ist zu tun, wenn man glaubt, fündig geworden zu sein? Auf welche Weise nimmt man Kontakt mit der Einrichtung auf, sodass man auch eine Antwort erhält? Welche Probleme ergeben sich bei der Konsultation vor Ort? etc.

Als Vorbereitung für diese zweite Untersuchungsebene sind Beyers Informationen gedacht, denn sein Führer ist mit dem Ziel herausgegeben, interessierte Nutzer und Sammlungen zusammenzubringen. Gerade die Kenntnisse des *do and don't* sind bei AV-Archiven noch immer Voraussetzung, um Zugang zu den wertvollen Teilen des Bestandes zu erhalten. Beispiele liefern u.a. Paolo Cherchi Usai *Burning Passions* (London 1994) oder das FIAF-Handbuch *Manual for Access to Film Collections* (Brüssel 1995), die auf das Thema eingehen. Beyers Grundidee war sicherlich gut, der Verlag hätte aber mehr daraus machen können.

Die beiden genannten Arbeiten stehen nicht auf Beyers Literaturliste, wie im übrigen auch nicht die Schriften, die im Ausland erschienen sind und über die Situation in Deutschland informieren. Auch wenn es sich um einen Wegweiser durch die deutschen Institutionen handelt, wäre ein Blick über die Grenzen hinweg sicher sinnvoll gewesen. Auch fehlen Findbücher, wie sie beispielsweise für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Baden-Württemberg existieren und in denen über den engen Rahmen der Filmarchive hinaus auf interessante Kopiefundorte aufmerksam gemacht wird. Schade zudem, dass die nützliche Liste der Film- und Fernseharchive durch Ungenauigkeiten bei den Adressangaben sowie das Fehlen von Einrichtungen wie beispielsweise dem Filmmuseum Potsdam und der DEFA-Stiftung beeinträchtigt wird.

Sabine Lenk (Nijmegen)